

## Fahrgastkommentare zu ET442-Komfort

### 1 Einleitung

Obwohl vor allem nach Kommentaren zu den Tischen gefragt wurde, haben zahlreiche Fahrgäste auch zu anderen Merkmalen Stellung bezogen; Kommentare, die sicher sehr nützlich sind. Auffällig sind die vielen kritischen Bemerkungen zu der Klimaanlage, die „ruckelige Fahrweise“ wurde auch schon in der Presse thematisiert. Die Eingaben der Fahrgäste haben wir grob nach Themenbereichen sortiert, wobei sowohl die Reihenfolge der Themenbereiche also auch die der Kommentare selbst zufällig ist. In wenigen Fällen wurden Kommentare in zwei Bereichen erwähnt, wenn beide betroffen waren. Die Texte wurde weitgehend im Originalzustand belassen, lediglich einige Schreibfehler wurden korrigiert und das Format angepasst.

Insgesamt haben uns 65 Mails erreicht; in Anbetracht der nur einmaligen Ankündigung in der Presse (Weilheimer Tageblatt sowie im Kreisboten) und der kurzen Reaktionszeit eine erstaunlich hohe Zahl. Erfreulich, dass alle Kommentare sehr sachlich waren, auch wenn man an der Anzahl der Ausrufezeichen oder Fragezeichen hinter manchen Bemerkungen eine hohe Emotionalität erkennen konnte.

Die Fahrgastkommentare wurden am 7. April der Leitung von DB Regio Oberbayern vorgestellt und diskutiert.

#### 1.1 Tische

- Die Tische sind super. Vor allem die größeren und die Kinderecke-Tische. Auch beim Fahrgastwechsel treten keine Probleme auf, da mehr Platz besteht als bei den Sitzen nebeneinander. Bitte mehr Tische! Übrigens die Landkarten darauf sind echt Klasse und eine tolle Serviceleistung. Weiter so. Gutes gelingen und nicht von Miesmachern unterkriegen lassen, denn die gibt es überall...
- Für mich als Reisender, der ein iPad besitzt und während der Fahrt Filme anschaut, sind die Tische sehr nützlich. Aber: sobald sich 3 andere Fahrgäste an den Tisch setzen und der 4er Platz somit voll ist,

wird es schwierig, die am Boden stehende Tasche zu erwischen. Man hat mit Tisch auf jeden Fall weniger Beinfreiheit. Mir wäre es lieber, wenn einige 4er Sitze keinen Tisch haben.

- Ideallösung wären wegklappbare Tische, so wie bei den 2-er Sitzen. Wenn das nicht geht, dann lieber gar keine Tische. Denn Arbeiten kann man bei dem Geschaukel der „Elend 2“ eh nicht. Wenn man in der Früh in den Pendlerzügen aufpasst, dann ist es sehr auffällig, dass die 4-er Sitze mit Tisch eigentlich immer die sind, die zum Schluss noch frei sind.
- Ich finde die Tische in der Werdenfelsbahn sehr praktisch, gerade beim Pendeln in die Schule sind sie super zum Arbeiten mit dem Laptop. Man sollte sie unbedingt beibehalten!
- Großer Tisch nur in der Kinderspielecke, sonst genügen kleine Tische.
- Die großen Tische sind in einer Lokalbahn überflüssig, die kleinen Klappbrettchen nehmen den letzten Rest an (sowiesonicht vorhandener) Beinfreiheit. Der Sitzabstand ist wohl nur für Kinder berechnet.
- Die Tische sind zu niedrig angebracht, jedoch bei der langen Bahnstrecke von z. B. Mittenwald nach München gut zu gebrauchen.
- Ich fahre nur deshalb mit der Werdenfelsbahn, um die Fahrzeit zum Arbeiten nutzen zu können. Deshalb habe ich auch ein 1. Klasse Ticket. Die Tische finde ich zum Arbeiten sehr sinnvoll, aufgrund der extrem engen Bestuhlung geht das allerdings nur dann vernünftig, wenn man alleine oder versetzt maximal zu zweit daran sitzt.
- Die Tische schauen zwar hübsch aus, sind aber unpraktisch.
- Die Tische, die bei den 4er Sitzen bis zum Gang reichen, sind hinderlich und störend (die kleinen sind akzeptabel).
- Tische sind eher fehl am Platz in Regio-Zügen (die ja vor allem von Pendlern genutzt werden); es sollten, falls unvermeidbar, höchstens noch 4 Stück pro Zugteil (2 vorne, 2 hinten) eingebaut sein; ansonsten ist es Platzverschwendung, abgesehen von der klaren Behinderung des Fahrgastwechsels in den Tischbereichen!
- Hiermit möchte ich auch meine Kritik anbringen und feststellen, dass die Beinfreiheit an den Sitzen, mit den vielen Tischen eine Zumutung darstellt.

- Die Tische sind meines Erachtens störend. Reduzieren die eh schon knappen Platzverhältnisse noch mehr. In den Hauptverkehrszeiten werden die Züge in der Masse von Pendlern genutzt. Es handelt sich dabei um keine Ausflugsfahrten. Viel wichtiger ist ein vernünftiger Sitzkomfort.
- Die langen Tische sollten mit Ausnahme des Kinderspieltisches alle ersatzlos entfernt werden. Sie behindern das Aufstehen und Hinsetzen und die Stütze reduziert den ohnehin schon spärlichen Platz für die Beine. Insbesondere an den Festerplätzen ist es extrem beengt. Nach meinen Beobachtungen nehmen die Fahrgäste an diesen Tischen bevorzugt die Gangplätze ein, da diese Tische dort zumindest etwas schmaler sind. Die kürzeren Tische stören nicht so und könnten für die Tischliebhaber erhalten bleiben.
- die Tische sind viel zu groß und engen die Bewegungsfreiheit zusätzlich ein. Eine kleine Ablage, wie in den alten Zügen, hätte es auch getan.
- Die Tische finde ich sowieso nicht wirklich nützlich: 1. Erst recht einengend bei den schon recht engen Sitzplatzanordnungen (einer etwas dickeren Person ist es nicht möglich, sich an einen Sitzplatz mit Tisch hinzuquetschen!) Die tun mir echt leid... 2. Vielleicht als Taschenablage (siehe oben) nützlich 3. Verzehrtechnisch gesehen finde ich es auch nicht so toll, wenn manche Leute dann mit geruchslastigen Essensaufgeboten den Tisch belegen und evtl. noch Ketchup oder Majospuren hinterlassen. Eklig.
- Ich sitze gern an den kleinen Katzentischen, weil es da nicht so eng ist.
- bei den 2er Sitzen finde ich den aufklappbaren Tisch sehr praktisch!! Bei den 4er Sitzen passt sich der Tisch überhaupt nicht. Er ist viel zu groß und man kann sich hier kaum bewegen bzw. es ist einfach viel zu eng. Praktisch hier wäre ein kleiner/dünnerer Tisch den man hochklappen würde (und oben bleibt) oder man lässt sie ganz weg.
- als Berufspendlerin spreche ich mich eindeutig GEGEN DIE TISCHE aus. Man fühlt sich eingeengt und zusätzlich an die anderen „fremden“ Fahrgästen gequetscht. Ist der Sitzplatz am Fenster frei, muss der am Fahrgast, der den Gangplatz belegt, immer aufstehen, wenn der Fensterplatz belegt werden soll. Auf Dauer nur lästig!

Den Komfort eines ICE-Wagens zum Arbeiten mit Laptop erreicht die neue Werdenfelsbahn mit den Talent (talentfreien) Waggons nie, dies ändert auch nicht die Unmenge an Tischen!

- finde ich grundsätzlich gut. Man kann an ihnen gut schreiben, z.B. am Computer (vorausgesetzt der Zug fährt ruhig!). Für Touristen und Ausflügler ist auch die Tisch-Landkarte ein netter Mehrwert. Unschön ist aber die Möglichkeit, den Tisch nach oben schwenken zu können und damit eine ungewollte Wirkung zu erreichen.
- die Existenz dieser Tischchen ist jedem Pendler egal, der einfach nur will, dass die Züge regelmäßig und pünktlich fahren.
- Ich halte von den Tischen nichts, da die (viel zu schmalen und unbequemen) Sitze in den Vierergruppen für Reisende mit einer Körpergröße über 180cm nicht nutzbar sind. Die Knie stoßen an die Tisch-Unterkante sowie auf der Fensterseite an die viel zu weit unten platzierten und teils zu großen Abfalleimern. Das tritt aber ohnehin nur ein, wenn man noch einen Sitzplatz ergattern kann, was dann doch eher selten ist, wenn man knapp vor Abfahrt zum Zug kommt, oder erst in Pasing einsteigt.
- Bitte keine Tische, dafür aber über jedem Sitz eine Gepäckablage.
- Das Platzangebot ist sehr eng, die Anzahl der Tische könnte meines Erachtens reduziert werden, da dadurch mehr Beinfreiheit gewährleistet wäre.
- Die Tische sind o.k. Sie müssen nur wenige Zentimeter angehoben werden.
- Ich finde es schon sehr suspekt, dass nun auf einmal Beschwerde gegen die Tische aufkommen. Das spiegelt jedoch die typisch deutsche Mentalität wieder: Wenn keine Tische vorhanden sind, wird wie wild gemeckert, dass die Bahn keinen Komfort bietet. Nun da Regio Oberbayern dazu gezwungen wurde, Tische einzubauen, wird wieder gemeckert, weil die Tische ja nun so viel Platz wegnehmen und den ein oder anderen Behindere.

Resümieren wir etwas: Im Großraum-Waggon (der ohne Mehrzweck- und Toilettenbereiche) der BR 2442 gibt es 8 Tische, das macht 15 Fensterplätze (es gibt einen Bereich wo nur drei Plätze am Tisch sind) die so zu sagen „behindert“ werden. Bei drei mal so vielen Fensterplätzen ohne dem Tisch. In den anderen Waggons kommen 2-3 Tische vor. Wenn Leute etwas gegen einen Tisch, haben sollen sie sich wo anders hinsetzen, so einfach ist das. Es sind genug Plätze im Zug vorhanden, wo keine festen Tische vorhanden sind. Ich pendle jeden Tag

von Benediktbeuern nach München. Jeden Tag werden diese Tische benutzt: Laptop drauf stellen; Tablet drauf stellen zum Filme ansehen; Von der Sushi-Esserin, Von dem Fast-Food-Esser der seine Tüte dort ausbreitet um geschickt essen zu können; Den Touristen und Einheimischen die die Karte fasziniert begutachten und so auch wissen wo es hin geht; Ja sogar zum Karten spielen werden sie benutzt!

Ich muss etwas direkt werden: Ich sehe es als widerwärtig an, wenn sich 10 von 100 Fahrgästen nun darüber beschweren und dadurch der Komfort der anderen 90 weggenommen wird. Und das alles nur, weil die 10 Personen dadurch dann schneller aufstehen können?

Ich lehne es strikt ab, dass diese Tische abgeschafft werden. Ich benutze sie zwar nicht, sehe aber wie andere sie sehr schätzen. Und das sollten auch die meckernden Personen zu schätzen lernen, dass es nicht immer nur um sie geht. Sondern dass diese Tische einen Nutzen haben, und man nicht immer selber von diesem Nutzen Gebrauch machen kann und sie deswegen nicht abschaffen muss, weil man selber damit nichts anfangen kann.

- Mir gefallen die Tische.
- Als tägliche Pendlerin von Tutzing nach München kann ich nur bestätigen, dass sich die neuen Züge alles andere als leise, komfortabel oder mit größerem Platzangebot zeigen. Die Gepäckablage fehlt zum Teil ganz, die Tische machen die Sitze noch enger und genau dort sind in der Regel auch keine Gepäckablagen (warum man in Regionalzügen „Kinderspieltische“ braucht ist mir auch ein Rätsel).
- Zudem sind meiner Meinung nach die vielen Tische in den Wagons eher störend als nützlich.
- Die Tische, die über beide Sitze gehen, gehören einfach weg. Sie sind zu lang und behindern beim Sitzen.
- Bitte diese hinderlichen Tische wieder abschaffen! weil 1.) sie sehr beengen und beim Ein- und Aussteigen stören, und 2.) der Abfalleimer beim Hochklappen automatisch ausgeleert wird. Wir hätten noch mehr konstruktive Verbesserungsvorschläge für die neuen Züge zu machen, wenn Sie uns dazu mal kontaktieren würden!
- Ich fahre öfters mit der Bahn, bin kein Pendler, finde die Tische super praktisch und die neuen Triebwagen ebenfalls, auch wenn sie manchmal ruppig fahren, also Tisch soll bleiben.

- Nun zu Ihrem Problem der Tische, da waren wie bei allen anderen Dingen auch, technische Genies am Werk, ohne jegliche Erfahrungen. Die halben Tische, wären weil sie auch nicht so breit sind ganz in Ordnung, nur wenn man die hochklappt und in dem Müllcontainer ist Abfall, dann fällt der hinten am Fenster entlang raus - ein Geniestreich!!!! Welchem Fachmann ist nicht klar; dass sich ein Deckel beim Hochklappen nach hinten öffnet?????
- Es ist kaum zu glauben aber kaum bietet die Bahn endlich ein gutes Konzept und einen guten Komfort mit Tischen und Steckdosen in den Regio Zügen an (etwas das man sonst nur aus dem ICE kennt) und schon gibt es wieder ein paar Starrsinnige die darüber mosern. Als Täglicher Nutzer der Bahn auf der Strecke Garmisch ? München freue ich mich sehr die Zeit im Zug endlich sinnvoll nutzen zu können und einen soliden Platz für mein Netbook zu haben. Dieses war in den alten Zügen bei weitem nicht so positiv wie es in den neuen Wagen ist. Warum kann man einen Schritt in die richtige Richtung nicht einfach mal loben? Und die paar Menschen, die es stört, sollen mir doch bitte nicht erklären wollen, dass der Fahrgastwechsel in den Sitzreihen ohne Tisch einfacher wäre.
- Eher positiv finde ich die großen Tische im Zug. Hier kann man sehr gut was essen und Zeitungen zum lesen ausbreiten.
- Ich benutze gerne den Tisch.
- Die Tische sind super, um Büroarbeiten auf dem Weg zur Arbeit zu erledigen.
- Die Tische sind schon ok, sollten sich aber hochklappen lassen! Dann fällt das Ein-und Aussteigen leichter.
- Ich persönlich finde die Tische manchmal störend, Klapptische wie in den Zweier-Bänken wären vielleicht eine Lösung die für jeden annehmbar ist. Ansonsten finde ich die Ausstattung der neuen Züge sehr gut.
- Tische: Diese finde ich durchaus sinnvoll. Zumal sie nur an einigen Sitzplätzen in der ständig ausgeklappten Variante angebracht sind und dort bei Bedarf auch kurzzeitig hochgeklappt werden können. Auch gibt es kein störendes Tischbein. Eine peinlich Fehlkonstruktion ist jedoch, dass sich der Mülleimer beim Hochklappen des Tisches mit umklappt und sich Flüssigkeiten und Kleinteile daraus ergießen können! Die Möglichkeit, den Tisch hochgeklappt zu befestigen fehlt leider auch.

- Tische sind unnütz, man kann nichts daraufstellen, da bei Kurven und Bremsungen alles durch den Wagen fliegt. Wenigstens die verkürzten sind nicht ganz so schlimm. Es wäre toll, wenn die großen Tische raus kämen.
- Die Züge weisen ein neues Design auf, haben aufleuchtende Makierungen bei Höhenunterschieden, moderne Toiletten und Abfahrtsübersichten. Zu den Neuerungen gehören auch die Tische. Sie sind toll gestaltet, sodass sich auch Touristen für die Ortskunde informieren können. Ich streite nicht ab, dass der Platz zwischen den Sitzen etwas gering ist, dennoch ist das kein Grund die Tische anzubauen. Diese kann man z.T. auch nach oben Klappen, sodass viel Platz entstehen kann. Wenn man sich also bemüht, muss auch mit einem Tisch im Zug, die Welt nicht untergehen.
- Zum Thema Tische sind wir zwiegespalten. Einerseits ist es praktisch, eine Ablagefläche zu haben, andererseits verhindert die überdimensionierte Befestigung ein gerades Sitzen wandseitig. Außerdem ist bei den großen Tischen der Stellfuß genau vor den Beinen. Bei den 4-er Gruppen mit den ganz kleinen Tischen wäre ein bequemes Sitzen möglich, allerdings sind dort grundsätzlich zwei Sitze für Behinderte frei zu halten. Grundsätzlich würden wir generell 4-er Sitzgruppen den 2-er Sitzen vorziehen, weil man einfach das Gefühl von mehr Platz hat. Zusammenfassend ist festzuhalten: Die Nachteile der Tische überwiegen. Arbeiten am Laptop ist durch die Rüttellei sowieso schwierig.
- Ich stimme für die Tische. Sie bieten genügend Platz um Schreibarbeit zu erledigen, um Bücher zu lesen oder um gemütlich Platz zu nehmen. Wäre auch schade wenn die tolle Karte weg wäre.
- Die wenigsten Pendler tischen eine ausgiebige Brotzeit auf. Ein verschmierter Tisch ist danach auch keine geeignete Ablage für ein Laptop. Der Sitzkomfort wird außerdem beeinträchtigt. Man stösst fast immer mit dem Gegenüber an den Knien zusammen und merkt es hinterher. Nach meiner Meinung würden kleine Tische wie in den alten Zügen voll ausreichen.
- Ich pendle jeden Tag mit der Werdenfelsbahn zum Studium nach München und bin sehr froh über die Tische in den neuen Zügen, da ich auf ihnen am Laptop schreiben, lernen oder Hausaufgaben machen kann. Besonders die großen Tische an den Zugenden im Ruhebereich sind zum Arbeiten sehr gut und praktisch. Leider sind dort jedoch die Steckdosen kaum zu benutzen. Oft ist das Ladekabel für Handy oder

Tablet zu kurz, um Geräte auf dem Tisch liegend zu laden, im Gegensatz zu den leicht erhöht liegenden kleineren Tischen in der Zugmitte, wo der Abstand zwischen Steckdose und Tisch geringer ist.

- Die Tische sollen bleiben. Sie machen die Bahn wohnlich.
- Ich bin 196cm groß. Die neue eingeführten Tische in der Werdenfelsbahn behindern mich enorm in den ohnedies zu engen Sitzinseln.
- Die langen Tische, welche vom Fenster bis zum Gang reichen, sind äußerst hinderlich und unbequem - eine Zumutung und bei einer Notbremsung ein Sicherheitsrisiko. Die halblangen Tische sind schon besser, aber ich könnte darauf verzichten. Die kurzen Ablagen am Fenster gehen in Ordnung.
- Die Tische (Vierersitzplätze) sind unpraktisch und nehmen einem den Platz für die Beine weg. Die großen Tische mit dem Fuß sind absolut unnötig und unpraktisch. Die kleinen Tische sind auch unpraktisch, da man sie bei Bedarf nicht wegklappen kann. Fazit: Unpraktisch, unnötig und keine Beinfreiheit.
- Meiner Meinung nach sind es zu viele Tische. Vor allem die großen Tische sind sehr unpraktisch, da der Sitzplatz extrem beengt ist. (Bei der eher kurzen Fahrzeit, sind Tische sowieso nicht unbedingt erforderlich).
- ich bin sehr zufrieden mit den Tischen. Ich arbeite als Lehrer an Berufsschule Weilheim. Für mich nahezu unverzichtbar! Danke.
- In ein paar Sätzen meine Meinung zu den Tischen, i. d. neuen Zügen: einfach nur furchtbar, engt total ein, behindert bei Fahrgastwechsel.

## 1.2 Klimaanlage

- Bisweilen Eiseskälte und starke Zugluft in der 1.Klasse.
- Die Lüftung ist zu stark eingestellt, es zieht meistens und (das stört mich persönlich mehr als die unruhige Fahrweise) und sie ist auch sehr laut.
- ich bin Pendler auf der Strecke Hüglfing München. Seit Einführung der Talent 2 Züge friere ich mir täglich fast die Füße ab. In den Zügen herrscht eine Temperatur von 15 Grad C. gemessen im Fußbereich. Ich empfinde dies Temperatur, in Verbindung mit der starken Zugluft als

unzumutbar. Auch dicke Winterstiefel helfen auf Dauer nicht. Die Zugbegleiter sagen sie können nichts machen, da die Temperatur voreingestellt ist. Das Herunterkühlen der Züge im Winter ist eine Energieverschwendung die nicht sein muss. können sie bitte bei den zuständigen stellen das mal anbringen. Meine mail an Ran-Bayern@bahn.de hatte keine Wirkung. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich hier mit meiner Meinung alleine bin, da alle Fahrgäste ihre dicken Winterjacken während der Fahrt nicht ablegen. Vielleicht hilft ja hier mal eine Fahrgastbefragung von Seiten der Bahn?

- Gestern fuhr ich mit dem Zug um 16:32 Uhr von München nach Weilheim, aber so kalt war es noch nie. Schon vom Geräusch her war die Klimaanlage sehr laut und eiskalt. Ich habe die Zugbegleiter angesprochen, die sehr bemüht waren und dies sofort an den Lokführer weitergegeben haben. Doch geändert hat sich bis Weilheim gar nichts. Eiskalte Luft von oben und das fast eine ganze Stunde, weil wir auch noch wegen eines verspäteten Gegenzuges ebenfalls mit 15 Minuten Verspätung in Weilheim eintrafen.
- Die Klimaanlage dient nur dazu um die Fahrgäste krank zu machen (Körperverletzung?). Kein normal denkender Mensch heizt einen Raum auf, um diesen dann nach Erreichen der gewünschten Temperatur wieder herunter zu kühlen. Eine größere Energieverschwendung ist wohl kaum möglich. Dieses ständige extreme Hineinblasen von kalter Luft ist außerdem äußerst gesundheitsschädlich. Von den Zehen bis oberhalb der Knie ist man nach einer Stunde Fahrzeit komplett ausgekühlt.
- Das gleiche ist mit der Klimaanlage, wenn ich die Kommentare in dem Artikel und die guten Vorschläge und Tipps lese dann wird mir schlecht und nicht nur das, ich als Bahnkunde fühle mich ziemlich veräppelt. Von wegen im Niederflurbereich spürt man die Klimaanlage nicht so, ich befand mich Heute 04.04.2014 in Zug ab Pasing um 13.39 Uhr im Niederflurbereich und musste mir den Jackenkragen an das linke Ohr halten. Als der Kontrolleur kam Herr Trautmann habe ich ihn darum gebeten, die Klimaanlage zu reduzieren. Sein Kommentar: „geht nicht“, es geht nur an oder aus, aber keine niedrigere Stufe zu schalten. Weshalb muss bei einer Außentemperatur von 14 Grad; eine Klimaanlage laufen für Hochsommertemperaturen???
- Was ich ganz störend finde, ist die Klimaanlage. Oft zu stark eingestellt und viel zu kalt. Draussen ist es warm und man hat sich dafür angezogen. Drinnen arschkalt und sie bläst einen stark in die Augen und Ohren und um den Hals. (Das selbe Problem wie in den ICE's).

War wegen der Klimanlage letztes Jahr schon 2mal im Sommer krank. Das habe ich schon öfter moniert bei der Bahn keine Änderung. Auch andere Fahrgäste meinten viel zu stark und zu kalt eingestellt. Man muss Mütze und Schal dabei haben im Sommer bei 35 Grad. Das nervt mich schon bei ICE-Fahrten und habe mich da auch schon erkältet. Das ist sehr sehr negativ.

- Ich wollte die Umfrage nutzen um anzumerken, dass ich die Kälte (und den Luftzug an den Beinen) noch als viel störender empfinde als die Tische. Da muss man ja im Sommer extra eine Jacke (und lange Hose) für den Zug mitnehmen. Und sonderlich umweltfreundlich bzw. energiesparend ist es sicherlich auch nicht.
- An den Sitzen bei den Türen zum Piloten zieht es fürchterlich von oben.
- Die Klimaanlage sind ziemlich laut.
- Viel störender bei den Zügen, als die Tische, empfinden wir die stark blasende und viel zu kalt eingestellte Klimaanlage. Ohne Woldecke um die Beine ist morgens an ein einigermaßen angenehmes Sitzen nicht zu denken, wobei wir im Moment in voller Montur, mit Winterjacke sitzen. Wie das im Sommer werden soll, wenn man mit leichter Kleidung unterwegs ist, stellen wir uns lieber nicht vor. Wobei die Klimaanlage sehr unregelmäßig bläst. Kurzzeitig hat man das Gefühl es wird wärmer..... aber nach spätestens 10 Minuten ist dies wieder vorbei.
- Im Januar und Februar hatte ich dann noch das Vergnügen, dass sich meine Füße auf der Strecke Mittenwald - München und zurück jeweils in Eisklumpen verwandelten, trotz Pelzstiefel. Die Isolierung der Triebwagen ist schlichtweg mangelhaft. Was schlecht gegen die Kälte ist, ist mit Sicherheit auch schlecht gegen Hitze. Nur, das werde ich nicht mehr erleben, da mein Bedarf an Zugfahrten gedeckt ist.

### 1.3 Erste Klasse

- Mein Mann und ich sind in der letzten Woche erstmalig mit der neuen Zuggarnitur von Garmisch nach München gefahren (wir haben gewartet, bis die Züge pünktlich sind!) und waren entsetzt über die zwar elegant aussehenden, aber mehr als unbequemen Kunstledersitze der 1. Klasse. Als wir in München ausstiegen, waren wir ganz „kreuzlahm“. Für eine Strecke von ca. 1 1/2 Stunden Fahrzeit sind sie viel zu hart.

- Geräuschpegel - Achsgeräusche, keine 100%-ige Abtrennung mehr zur 2.Klasse.
- Klimaanlage - Bisweilen Eiseskälte und starke Zugluft in der 1.Klasse.
- Sitzkomfort: zu eng, zu hart. Von 1. Klasse kann hier definitiv nicht mehr gesprochen werden.
- Der Zug ist optisch schön, aber dann ist es vorbei. Ich verfare jährlich über 2000 €; und mehr mit der Bahn, bin 1. Klasse Fahrgast, aber was hier dem Kunden mit der 1. Klasse geboten wird, ist milde ausgedrückt eine Sauerei. Die 1. Klasse ist brutal eng, und das Platzangebot völlig unzureichend. Mittlerweile fahre ich wieder mit dem Auto, das ist auch nicht teurer, und ich muss mich nicht bängen, dass ich mit dem 1. Kl. Ticket mich in die 2. Klasse begeben muss. Es spricht nichts für den Talent, wie schön ist es, einen lobbespannten Zug ab und zu zu erwischen, wo man angenehm reisen kann, und das Fahrgeld nicht verschwendet ist.
- Ich bin noch Fahrgast in der 1. Klasse. Wenn es jedoch keine Doppelstockwagen mehr gibt, werde ich – wie viele meiner Mitfahrer – in die 2. Klasse wechseln. Denn es besteht fast kein Unterschied zur 2. Klasse.
- Mir würde entgegenkommen, wenn man die 1. Klasse bis zur nächsten Eingangstür verlängert, da hier oft Touristen und Familien mit vielen, oder großen Koffern einsteigen. An den Sitzen bei den Türen zum Piloten zieht es fürchterlich von oben.

#### 1.4 „Ruckelige“ Fahrweise

- Die unruhige Fahrweise ist hauptsächlich zwischen Pasing und Starnberg (Richtung Süden). Auf anderen Streckenabschnitten konnte ich die wackelige Fahrt noch nicht feststellen.
- ... Wenn das nicht geht, dann lieber gar keine Tische. Denn Arbeiten kann man bei dem Geschaukel der „Elend 2“ eh nicht.
- Heute ist mir eine Plastikflasche mit Wasser vom kleinen Tisch gerutscht. Vielleicht hat das auch mit dem Ruckeln zu tun, das bei ca. 100 km/h eintritt. Wird hieran gearbeitet?
  - Offensichtlich kein gleichmäßiges Bremsen möglich. Verzögerung und wieder Beschleunigen im Sekundenwechsel. Das Phänomen tritt auch

während der freien Fahrt auf. Ist nicht sehr magenfreundlich. (Wenn das digital nicht zu ändern ist, muss man halt wieder mit einer analogen Schwungscheibe fahren.)

- Zwischen Pasing und Starnberg rüttelt es extrem unangenehm.
- Ganz schlimm war das „Gewackle“ (Neigungswechsel wie bei einem Seegang Stärke 3!) bis Murnau. Von München zurück wurden wir bis Weilheim durchgerüttelt wie auf einer Schotterteststrecke.
- Unruhiges Fahrverhalten der Triebzüge erschwert während der Zugreise die ansonsten selbstverständlichen Beschäftigungen (Lesen etc.).
- Hiermit möchte ich auch meine Kritik anbringen und feststellen, dass die Werdenfelds-Züge viel zu unruhig laufen.
- Nachfolgend noch ein paar Schlagworte aus Sicht eines frustrierten 1. Klasse Nutzers: Fahrkomfort - Es rüttelt, schlingert, vibriert. Türen zur Fahrerkabine sind jetzt schon zum Teil ausgeschlagen.
- wie bei den alten Zuggarnituren muss man sich an die unruhige Fahrweise gewöhnen.
- Ich fahre jeden Tag (seit den neuen Zügen ist es eine Qual geworden) und ich finde, dass zu dem Geholpere während der Fahrt (bei der man beim Dösen, wenn überhaupt möglich, fast unter einem Schleudertrauma leidet) die Tische eigentlich nur als Handtaschen oder Rucksackablage nützlich sind. Während der Fahrt kann durch das ständige Ruckeln sowieso kein normaler Laptop betrieben werden außer man hält ständig die Displayseite des Laptops fest in der Hand.
- Aber ich sitze nicht gern auf den Podestreihen, denn da ruckelt es mächtig während der Fahrt und man kann nicht richtig lesen.
- das Lesen ist zum Teil wegen Rütteln des Fahrzeuges/unruhiger Lauf nicht möglich.
- Die neuen Züge sind laut, die Fahrweise teilweise sehr ruppig.
- Die unruhigen Fahrweise stört nur zwischen Pasing und Starnberg.
- Das „Ruckeln“ auf einigen Streckenabschnitten ist so unangenehm, dass lesen etc. kaum möglich ist.
- Das Ruckeln der Züge im vorderen Bereich sollte auch abgestellt werden.

- Zum Komfort bleibt festzuhalten, dass das Schütteln und Rumpeln nicht wesentlich weniger geworden ist.
- Die Züge sind innen sehr laut und haben starke Vibrationen. Sie erinnern mich an die Schienenbusse von vor Jahrzehnten.
- An Endteilen der Züge auch arbeiten am Laptop unmöglich wegen der dauerhaften Ruckeleien und dann wird das ohnehin grausame Sitzen noch unbequemer durch die Tische.
- Arbeiten am Laptop ist durch die Rüttelerei sowieso schwierig.
- Abgesehen davon ist an ein entspanntes Sitzen sowieso nicht mehr zu denken, da die fehlenden Kopfstützen und das ständige Schaukeln die Bahnfahrt nur noch zu einem nötigem Übel machen. Aber das ist Ihnen ja bereits bekannt.
- Streckenabschnitt Garmisch Partenkirchen - Weilheim: aus unerklärlichen Gründen fängt der Triebwagen an zu rütteln, als würde ein Barkeeper einen neuen Cocktail mixen. Das Ganze begleitet von einer erheblichen Lärmbelästigung. Streckeabschnitt Weilheim – München Hbf: Gleiches Spiel besonders zwischen Bahnkilometer 19 und 0!
- Außerdem ist die unruhige und ruckelige Fahrweise störend. (Man kann teilweise nicht lesen, da alles wackelt.) Der gesamte Zug klappert teilweise, als würde er gleich auseinanderfallen.

## 1.5 Anschluss Kochenseebahn

- 4 Minuten Umstiegszeit ist leider zu wenig. Von 10 Fahrten erreicht man maximal einmal den gewünschten Anschluss.
- Dauerhaft sollten die Verstärkerzüge (wenn auch mit Umsteigen) nicht nur am Nachmittag nach Penzberg sondern bis nach Kochel fahren. Warum kommen wir um 22 in Tutzing an aber der Verstärkerzug nach Weilheim erst um 30 Uhr ankoppelt. Vorschlag: In Kochel 3 Minuten später abfahren. 25 Minuten ankommen in Tutzing müsste doch reichen.
- Ich fahre täglich von Kochel am See nach München Hbf, von dort mit S-Bahn zum Ostbahnhof und dann noch 3 Stationen mit dem Bus. Positives: Der neue Fahrplan ist genial und muss so bleiben. Ich erreiche die Arbeit auch noch pünktlich wenn ich mit dem Bus nach Tutzing

bei einer Störung fahren müsste und zur vollen Stunde der Zug aus Mittenwald pünktlich in Tutzing abfährt. Auch am Abend erreiche ich bei Bus- oder S-Bahnstörungen pünktlich den Zug nach Kochel am See Abfahrt kurz zur vollen Stunde am Hbf. Das war beim alten Fahrplan nicht der Fall, oft erreichte ich um 32 Abfahrt den Zug nicht oder in Tutzing wurde der Anschlusszug nicht erreicht. Auch finde ich es richtig, dass am Abend die letzten Züge nicht durchgehend sind, sondern man in Tutzing umsteigen muss, um Kosten zu sparen. Es reisen da ja auch weniger Fahrgäste. Der Fahrplan muss so beibehalten bleiben.

- Einzig die beiden letzten durchgängigen Züge nach Kochel am Abend um 19.00 und 19.59 Uhr ab Hauptbahnhof sind fast immer pünktlich. Das Kuppeln und Flügeln funktioniert immer noch nicht vollständig, vor allem im Berufsverkehr dauert das oft bis zu 15 Minuten, bis der Zug in Tutzing weiter fährt.

## 1.6 Platzangebot

- Der 17:32 Zug ab München ist nach wie vor viel zu kurz.
  - Dass in Stoßzeiten zu wenig Platz ist (dafür aber ein halber Wagon für nicht vorhandene Fahrräder!) ist ja schon hinreichend bekannt.
  - Die Regionalbahn RB5433 um 17:32h ab München beispielsweise ist dermaßen voll, dass bereits bei Abfahrt in München alle Sitzplätze belegt sind. Die Fahrgäste, die in Pasing zusteigen, haben in der Regel nur noch einen Stehplatz.
  - Der Regionalexpress RE59497 (und nach meiner bisherigen Erfahrung auch die anderen beiden, die um 16:13h bzw. 18:13h von München Richtung Weilheim fahren) fährt hingegen halbleer. Irgendwann wird er dann wohl aus Mangel an Akzeptanz eingestellt werden?
- ... Das tritt aber ohnehin nur ein, wenn man noch einen Sitzplatz ergattern kann, was dann doch eher selten ist, wenn man knapp vor Abfahrt zum Zug kommt, oder erst in Pasing einsteigt.
- Das Platzangebot ist sehr eng, die Anzahl der Tische könnte meines Erachtens reduziert werden, da dadurch mehr Beinfreiheit gewährleistet wäre.
  - Die Sitzabteile sind zu klein – ich lade Sie ein, einmal im Berufsverkehr zu viert „aufeinander“ zu sitzen.

- Überhaupt sind die neuen Züge eine Zumutung. Die Zweiersitze total eng, nicht überall, oberhalb der Sitze, die Möglichkeit für Gepäckablage; die Stufen innerhalb der Züge, das Gerüttel, einfach nicht gut durchdacht.

## 1.7 Gepäckablagen

- Außerdem: wohin mit den Koffern? In die Gepäckschlitze passt höchsten ein „Animiertascher!“.
- Wir nutzen den Zug meist, um in die Fernzüge am Hauptbahnhof München umzusteigen, aber wie in den neuen Garnituren mehr Gepäck unterzubringen ist, ist uns schleierhaft. Es fahren mit der Regionalbahn nicht nur Pendler, sondern auch Urlauber
- Es gibt kaum Gepäckablagen.
- Gepäck-Stauraum ist völlig ungenügend (Koffer u. Taschen verstopfen die Flure); das Unterbringungsproblem verschärft sich noch mit zunehmender Auslastung der Züge !!
- Bitte keine Tische, dafür aber über jedem Sitz eine Gepäckablage.
- Die Gepäckablage fehlt zum Teil ganz, die Tische machen die Sitze noch enger und genau dort sind in der Regel auch keine Gepäckablagen.
- Das Platzangebot für Gepäck mäßig.
- Wenn Sie einen Rucksack und einen Wintermantel haben, sind bereits die 2-Sitzer für 2 Leute zu eng – Sardinien müssen es ähnlich in der Dose empfinden.
- Schon mal gehört, dass in Zügen auch Koffer transportiert werden?? Wo stellt man die bitte in gut besetzten Zügen hin? Ist schon bei mäßig besetzten Zügen nicht ganz einfach.
- Überhaupt sind die neuen Züge eine Zumutung. [...] nicht überall, oberhalb der Sitze, die Möglichkeit für Gepäckablage;

## 1.8 Sitze: Komfort und Anordnung

- die Vierersitze sind arg eng angeordnet. Mit einem Wort, sie sind unbequem Der Verantwortliche, der diesen Bauplan genehmigt hat, sollte

mal ein Jahr lang im Berufsverkehr von Garmisch nach München und zurück fahren. Vermutlich nutzt er für diese Fahrten einen Pkw.

- Die Sitze sind unbequem und hart. Von einer Polsterung kann man ja wohl nicht reden, es ist ein Stoffbezug. Sie erinnern mich an die Holzsitze der 3. Klasse der ehemaligen Reichsbahn.
- Es gibt viele unbequeme Klappsitze.
- bei manchen Gangplätzen lässt sich die Armlehne hochklappen, bei anderen wieder nicht (das ist oft hinderlich).
- Die Sitze in S-Bahn Mitteldeutschland haben viel bessere Kopfstützen [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:S-Bahn\\_Mitteldeutschland.\\_Talent\\_2,\\_Innenansicht\\_mit\\_Sitzen.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:S-Bahn_Mitteldeutschland._Talent_2,_Innenansicht_mit_Sitzen.jpg). Die über Eck angebrachten Klappsitze sind sinnlos: wenn auf einem der Sitze jemand sitzt, dann kann auf dem zweiten keiner mehr sitzen. In der S-Bahn Mitteldeutschland hat man diesen unsinnigen zweiten Sitz dann auch weggelassen und teilweise richtige Sitze verwendet. Der Sitzabstand scheint dort auch etwas großzügiger zu sein, aber vielleicht wirkt das auch nur so, weil es dort keine Tische gibt.
- Auch sind an vielen Fenstern mittig die Garderobenhalter angebracht. Das heißt, der Mantel oder die Jacke hängt einem immer vor dem Gesicht herum.
- die Sitze sind zu eng gebaut und die Sitzfläche ist zu hart, sie eignen sich eigentlich nur für ganz schlanke und kleine Personen. Für eine Reise von z.B. von Mittenwald nach München ist die Ausstattung dieser Wagons überhaupt nicht geeignet.
- Die Sitze sind zu hart und unbequem. Nach maximal 20 Minuten bekommt man Rückenschmerzen. In den Doppelstockwagen waren die Sitze ideal, um auch nach einer Stunde Fahrzeit entspannt aussteigen zu können.
- Die ganzen Tische, diese 4er Plätze sind nur für ganz schlanke und nicht zu große Menschen gedacht. Ich passe gut rein, aber viele Mitfahrer quellen raus!! Ich habe auch schon zweimal die Ellenbogen der netten Mitfahrer beim ausziehen der Mäntel im Gesicht gespürt, weil kein Platz zum bewegen vorhanden ist. Zum Teil werden auch die Sitzplätze im Niederflurbereich so benutzt, dass 2 Herren auf 3 Sitzen platz nehmen oftmals sogar 4 Sitze einnehmen um wenigstens einigermaßen sitzen zu können. Wir hatten ja nun Winter es war kühl und jeder einen

Mantel/Jacke an. Ich freue mich schon auf die sommerlichen Temperaturen, wenn die Leute transpirieren und einen Wohlgeruch ausströmen und dass bei dieser Enge. Insgesamt sieht eine Profiarbeit anders aus!!

- Zum Komfort bleibt festzuhalten, dass die Sitze sehr hart und für die, die die ganze Strecke fahren, mehr als unbequem sind.
- Viel Schlimmer ist der Abstand zwischen den beiden Sitzreihen- der ist nämlich deutlich zu kurz! Da muss man sich schon mit dem Gegenüber „verhaken“, damit die Beine Platz haben! Und die Sitze sind viel zu steil – das gibt Kreuzweh!!
- Die Sitzmöglichkeiten, besonders auch bei den Vierergruppen mit Tisch sind für Übergewichtige und Menschen höheren Alters mit eingeschränkter Athletik nur bedingt komfortabel. Diese Züge haben einen besseren „Straßenbahncharakter“.
- Des weiteren möchte ich betonen, dass die alten Wagen der Werdenfelsbahn deutlich gemütlicher waren. Diese harten Schalensitze sind ein bemerkenswerter Rückschritt im Bezug auf den Komfort. An ein gemütliches Einschlummern im Zug ist da nicht mehr zu denken.
- Die Stufen, die plötzlich im Innengang auftauchen, sind nicht akzeptabel. Aus den Fenstern kann man nicht ungehindert rausschauen, da die Blende für das Oberlicht genau in Augenhöhe ist. Die Sitze sind unbequem und zu hart.

## 1.9 Sonstiges

- Zur Türsteuerung: der 6:21 Zug an München könnte beidseitig die Türen öffnen, scheinbar geht das aber nicht.
- Positiv finde ich als Pollenallergiker, dass im Zug fast keine Pollen mehr zu spüren sind, ganz im Gegensatz zu den alten Waggonen.
- Erschreckend lautes Schleifgeräusch in „großen“ Kurven. z.B. Murnau Süd oder Starnberg Nord.
- Moralpredigten der Schaffner via Lautsprecher sind höchst unangebracht. Ich habe noch keinen Fahrgast erlebt, der seinen mit einem Koffer belegten Nebensitz nicht für einen sitzsuchenden Fahrgast freigemacht hätte.

- Die meist doppelten Durchsagen sind vielfach zu laut (sind Lokalbahnfahrer tauber als Intercitybenutzer?) und in Englisch überflüssig.
- Einzige positive Neuerung: die Damen und Herren vom Zugpersonal sind ausnehmend freundlich und hilfsbereit. War nach 100 Jahren muffiger Eisenbahn aber längst überfällig.
- Die Türen sind ungeschickt verteilt.
- Die Sitzplätze befinden sich auf verschiedenen Höhen – dadurch ist der Gang nicht ebenerdig, der Fahrgast muss mit Treppenstufen kämpfen.
- Innenaufbau der Abteile (Sitzplätze und Gänge) zu eng und zu verwinkelt gestaltet, gerade auch Eingangsbereich; für ältere, speziell für „mobilitätseingeschränkte“ Personen also schlecht begehbar (erhöhte Unfallgefahr !). Fensterplätze zusätzlich reduziert durch schräg verlaufende Fensterscheiben – nicht bequem!
- Der 22:32 Uhr Zug ab München sollte mindestens bis Weilheim zweiseitig fahren.
- Diese Mängel verhindern daher häufig ein angenehmes Reisegefühl. Die auf der Werdenfels-Strecke zuvor eingesetzten Zuggarnituren waren zwar auch nicht ganz optimal, zumindest aber erheblich geräumiger und übersichtlicher gestaltet, auch die doppelstöckigen Waggons. Dem (Dauer-)Fahrgast drängt sich hier der Eindruck auf, dass bei Konzept und Entwicklung des neuen Zugtyps mehr Wert auf modernes äußeres Design gelegt wurde als auf fahrgastgerechte, funktionsorientierte Innenraumgestaltung. Als geradezu eine Erlösung würde es wohl allgemein empfunden, wenn sich die Bahn – zumindest als Zwischenlösung – eine rasche Rückkehr zu den vorher eingesetzten Zuggarnituren durchringen könnte.
- Steckdosen: Warum gibt es bei den Vierergruppen jeweils 2 Steckdosen und im Bereich der Reihenbestuhlung keine einzige? Eine etwas „gerechtere“ Verteilung der Steckdosen (ohne dass die Anzahl erhöht werden müsste) wäre besser gewesen.
- Fenster mit Querbalken: Diese wären im unteren Bereich besser untergebracht und dafür im oberen Bereich die Fenster ohne Querbalken (da Querbalken dort gerade auf Augenhöhe sind).
- In engen Kurven (Garmisch/Mittenwald) schleifen die Räder wie bei den alten Zuggarnituren.

- Bis jetzt waren die Toiletten auch immer sauber.
- Ein Punkt, der in der öffentlichen Diskussion leider kaum eine Rolle gespielt hat bzw. spielt, und auch von PRO BAHN nur sehr am Rande thematisiert wurde, ist die Abschaffung der bisherigen regionalen Variante des Werdenfels-Ticket. Ich möchte hier nicht näher auf die Qualitäten dieses Angebots eingehen; dieses Ticket war aber einen absoluter Glücksfall für den regionalen Verkehrsverbund, seine Abschaffung ein Rückfall in die verkehrspolitische Steinzeit. Leider habe ich auf meine Anfragen dazu von DB-Regio nur ausweichende Antworten erhalten, von der BEG trotz Nachfrage seit drei Monaten **keinerlei** Antwort.
- Die WC-Türen gehen während der Fahrt des Öfteren von alleine auf.
- Die Waggons sind für Sehbehinderte und Gehbehinderte wegen unnötiger Stufen sehr schlecht zu begehen.
- Bezüglich des Komforts der Sitze und der Ruckelei sollte die DB einfach mal beim Hersteller der Doppelstockwaggons nachfragen, wie die das gemacht haben, die Dinger waren nämlich bequem und absolut lauffähig. Ist mir aber auch egal, ich habe diese unbequemen Cola-Dosen einige Male ausprobiert (in der Hoffnung dass es besser würde) und für absolut mies befunden. Ich fahre jetzt wieder Auto und hab mein Abo gekündigt, bin zudem sogar noch schneller im Büro (trotz Stau!). 440 €; p.a. mehr Bezahlen für den Expresszug? Nein, aber wirklich nicht. Diese Züge funktionieren schon seit Jahren nicht auf anderen Strecken und Netzen, aber im Werdenfels sollen sie das? Die DB hat 2007 einen Rahmenvertrag mit Bombardier für die ET442 abgeschlossen, da existierte noch nicht einmal ein funktionstüchtiger Prototyp! Auf welchem Schiff gibt es denn bitte sowas?
- Auch sind weniger Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten, so dass sich jeweils lange Schlangen beim Aussteigen bilden, bis sich dann endlich die behindertengerechten Türen öffnen. Leider ist nach den Türen mir den „behindertengerechten neuen Zügen“ auch schon Schluss, denn es folgen Schwellen, die z.B. mit Rollstühlen etc. nur mit Mühe bzw. überhaupt nicht überwunden werden können.
- Zum Schluss bleibt noch zu erwähnen, dass die Züge tatsächlich pünktlicher geworden sind (nach einer langen Durststrecke mit etlichen Verspätungen).
- Seit 1990 pendele ich zwischen Weilheim und München. Damals fuhren zwar weniger Züge (z.B. abends nur um 19:00h, 21:00h, 23:00h),

aber sie schafften es in 37 Minuten mit Halt in Pasing und Tutzing. Heutzutage brauchen die Expresszüge zwischen 34 und 38 Minuten, die Regionalbahnen zwischen 38 und 42 Minuten. Ich sehe da keine echte Verbesserung.

- Ich wollte eigentlich in Ohlstadt aussteigen, da ich jedoch in dem Expresszug saß, musste ich bis Garmisch durchfahren. Nachdem dies einmal passiert war, wusste ich, dass ich auf die Zugnummer achten musste. Leider war diese weder am Bahnsteig, noch an dem einfahrenden Zug zu erkennen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn die Züge besser gekennzeichnet wären, um dieses Problem zu beseitigen.
- Für die neuen Züge trifft die Bezeichnung „Werdenfels Schrottexpress Elend 2“ wohl am ehesten zu.
- Im übrigen die Bahn mag wohl ab Weilheim täglich pünktlich abfahren, aber mindestens genauso wichtig ist eine pünktliche Ankunft für mich in München-Pasing und da hatten wir alleine in dieser Woche von 5 Arbeitstagen 3 Verspätungen von mind. 5 Minuten mit dem Zug um 06.46 Uhr ab Weilheim. Das alles ist doch nur Augenwischerei und schönreden auch von der pro Bahn Seite.
- die Pünktlichkeit ist nach wie vor das große Manko. Vor allem im Berufsverkehr früh aber auch nachmittags sind Verspätungen von zehn und mehr Minuten an der Tagesordnung und die Züge werden dann oftmals in Seeshaupt zurück gehalten bzw. müssen in Bichl warten, so dass sich die Verspätung dann wegen Wartens auf den Gegenzug auf bis zu 30 Minuten erhöht
- Große Toiletten und nicht nur eine – sehr positiv.
- Sehr positiv: Der Übergang Zug – Bahnsteig ist jetzt „spaltenfrei“.
- Ein tägliches Ärgernis ist die Wartezeit in Oberau auf einen verspäteten Gegenzug. In meinem Falle RB 5428. Ich möchte noch ein paar Nebenthemen ansprechen: Seit ca. drei Wochen funktioniert das Infoband in Murnau am Gleis 3 nicht! Es gibt keine Fahrradständer am Ausgang Richtung Zugspitzbahn in Garmisch. Drängelnde Schüler gefährden sich täglich bei der Einfahrt der Züge. Ein täglicher Horror auch für die Lokführer, denke ich. Das aussteigen aus diesen Züge braucht Nahkampfverfahren. Dem baldigen, neuerlichen SEV auf „meiner“ Strecke muss ich leider mit der Nutzung meines Autos begegnen. Die Busfahrzeiten sind für mich nicht akzeptabel. Hoffentlich werden nicht wieder zuviele Urlauber verschreckt, die vom SEV betroffen sind.

- Ich würde gern die ÖBB für die Strecke München-Tirol ausprobieren.
- Wenn Sie 5 Minuten am Bahnsteig stehen und immer wieder neue Reisende einsteigen, ist die Piepserei an den Türen unerträglich – bei jedem aufgehen 5 mal und bei jedem schließen 5 mal in einem grellen Ton – macht einfach Spass!
- Meiner Meinung nach sollten grundsätzlich auch die MVV-Karten in den Expresszügen akzeptiert werden, zumindest aber bis zum Fahrplanwechsel 2014/2015 (siehe hierzu auch meine Mail an das DB Abo-Center? bisher habe ich keine Antwort erhalten?). Ein ähnliches Experiment seitens der Bahn fand schon mal zu Beginn dieses Jahrtausends statt (das genaue Jahr weiß ich leider nicht mehr – etwa zwischen 2001 und 2004). Damals hielt jeder 2. Zug in Starnberg, aber nicht in Tutzing. Auch hier sollten die Fahrgäste dazu gebracht werden, die MVV-Karten auf DB-Karten umschreiben zu lassen. Nach einem Jahr war dieser Spuk allerdings vorbei und alles blieb wie zuvor.
- Für ältere Leute sind die Stufen innerhalb der Züge einfach ein Traum?
- Wofür wurden eigentlich die Bahnsteige behindertengerecht für viel Geld umgebaut, wenn doch wieder erhebliche Höhendifferenzen bei den ÖBB-Zügen da sind?
- Diesen Winter war wenig Schnee, aber trotzdem waren einige Verbindungen nicht pünktlich. Was geschieht, wenn ein normaler Winter herrscht? Es ist bekannt, dass im Winter immer wieder Schwierigkeiten bei den Zügen zwischen Innsbruck und Mittenwald da sind. Wenn der Zug morgens in Mittenwald stehen würde (wie letzten Herbst geschehen) und nur auf den Zubringer aus Innsbruck warten müsste und dieser Zubringer dann ausfällt, könnten trotzdem wenigstens die deutschen Bahnkunden ihr Ziel pünktlich erreichen. Das einzige, was regelmäßig funktioniert, sind die äußerst pünktlichen Preissteigerungen.
- Der Warnton beim Schließen der Türen ist für mich das Schlimmste an den neuen Wagen. So ein aggressives, widerliches Piepen! Da wird man selbst aggressiv. Es gibt so viele Bahnen mit einem normalen Warnton. Wenn ich nur an Berliner S-Bahnen oder die alten S-Bahnen im Ruhrgebiet denke.. Und dann müssen sich Ingenieure so ein grässliches Geräusch ausdenken. Vermutlich sind die Schöpfer dieses Geräuscheerzeugers noch nie mehr als eine Station mit dieser Bahn gefahren.
- Natürlich hab es Anlaufschwierigkeiten bei der Bereitstellung der neuen Züge. Diese Situation war sowohl für das Personal, als auch für die

Reisenden extrem. Das ist dennoch kein Grund nun jedes kleine Detail zu hinterfragen. Die deutsche Bahn bemüht sich, es den breiten Massen der Reisenden recht zu machen.

- Wer für die Beschaffung dieser Triebwagen zuständig ist, sollte dazu verdonnert werden, einen Monat lang vom ersten bis zum letzten Zug mit diesen Folterinstrumenten zu fahren, danach mit Schimpf und Schande aus den Diensten der Bahn entlassen werden und bis zum Ende seiner Tage den Schaden abstottern müssen, den er der Deutschen Bahn beschert hat. Streckenabschnitt Mittenwald – Garmisch Partenkirchen: warum die Räder in der einen Kurve den Eindruck erwecken, als würden sie die Gleise zermahlen und in der anderen Kurve ist nichts zu hören, und das bei gleichem Kurvenradius, hat sich mir nicht erschlossen.
- In den obersten Etagen der Bahndirektion sitzen ganz offensichtlich Leute, die zuviel Geld für eine zu schlechte Arbeit bekommen. Ich verweise nur auf das Fiasko mit den neuen ICE der 3. Generation. Wer solche Lieferverträge abschließt, bei der der Hersteller ungeschoren davon kommt, gehört geschasst!
- Zusatzbemerkung: Auf dem Streckenabschnitt Weilheim – München ist das Gehäuse der Signalleitung an mehreren Stellen durch wohl umgeknickte Bäume beschädigt worden, ohne dass jetzt nach der Schneeschmelze erkennbar ist, dass die Schäden schnellstens behoben werden.
- Da ist eine Fahrt nach Garmisch mit einem alten Zug ein Genuss.
- Eines stört mich allerdings. Warum auf dem „Tischbild“ der optischen Gewichtung des Ortes Mittenwald, als Grenzbahnhof, derartig wenig Bedeutung geschenkt wird, ist mir nicht nachvollziehbar.

PRO BAHN Kreisgruppe Weilheim-Schongau  
Oderdinger Str. 19b, 82362 Weilheim  
<http://www.pro-bahn.de/weilheim>  
Zusammenstellung: Matthias Wiegner  
Stand: 11. April 2014